

ARD-Hauptstadtstudio

Wilhelmstraße 67 a | 10117 Berlin
Postanschrift: 10874 Berlin
Tel +49/30/22 88-2000
Fax +49/30/22 88-2009
ulrich.deppendorf@ard-hauptstadtstudio.de
www.ard-hauptstadtstudio.de

Ulrich Deppendorf
Studioleiter und Chefredakteur

Frau
Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

ARD 
HAUPTSTADTSTUDIO

Berlin, 26. Januar 2015

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29. November 2014 und entschuldigen Sie bitte die verspätete Antwort auf Ihre Programmbeschwerde.

Sie haben in Ihrem Brief zum Beitrag in den „Tagesthemen“ vom 20. November 2014 zum Thema „Toilettengate - Linkspartei und Antisemitismus“ mehrere Fragen gestellt, auf die wir Ihnen hiermit antworten wollen:

Zu 1)

Sie werfen die Frage auf, warum der Autor in seinem Beitrag nicht erwähnt hat, dass die Angreifer auf Gregor Gysi, Max Blumenthal und David Sheen, jüdischen Glaubens sind.

Wir halten es für die Frage einer antisemitischen Grundhaltung für völlig irrelevant, ob es sich bei den erwähnten Journalisten um Juden handelt oder nicht. Es ist inzwischen hinlänglich belegt, dass sich Judentum und Antisemitismus nicht ausschließen. (siehe z.B. Clemens Heni, Institut für Antisemitismus-Studien Berlin, „Kann es jüdischen Antisemitismus geben?“ <http://clemensheni.net/2014/11/14/kann-es-juedischen-antisemitismus-geben-max-blumenthal-und-seine-westdeutschen-freundinnen-in-der-partei-die-linke/>)

Unerwähnt bleibt - in logischer Konsequenz - in dem Beitrag im Übrigen auch, dass der attackierte Fraktionsvorsitzende der Linkspartei, Gregor Gysi, ebenfalls jüdische Vorfahren hat.

Zu 2 - 4)

Zum von Ihnen kritisierten Zitat: Unserer Auffassung nach bezieht sich „eine solche Politik“ sehr wohl auf die Politik Israels. Liest man den Satz im Kontext, ergibt sich ein eindeutiger grammatikalischer Bezug. Das letzte handelnde Subjekt, auf das sich „solche Politik“ bezieht, ist Israel. Der Satz wäre also folgendermaßen zu verstehen: „Jeder Deutsche sollte sich fragen, ob eine solche Politik (Anmerkung ARD: also die

www.ARD.de

Politik Israels mit Hans Globke zu verhandeln) tatsächlich dazu angetan ist, des Holocaust zu gedenken.“

Unabhängig davon halten wir es, egal in welchem Zusammenhang, prinzipiell für indiskutabel das Gedenken an den Holocaust in Frage zu stellen oder die schreckliche historische Singularität dieses Völkermordes in Bezug zu setzen zu aktuellen politischen Entscheidungen. Die Frage, ob man des Holocaust gedenkt, hat nichts mit dem Handeln amtierender Regierungen zu tun. Weder mit dem der deutschen noch der israelischen Regierung.

Blumenthals Argumentation verharmlost die Nazidiktatur und ihre Gräueltaten und überträgt die deutsche Schuld indirekt auf Israel, dass angeblich nicht besser wäre als der Nazi-Staat. Unabhängig von diesem Zitat fällt Blumenthal immer wieder durch antisemitische Äußerungen auf. Wenn er zum Beispiel in seinem Buch „Goliath“ in Bezug auf die israelische Regierung von „Judaео-Nazis“ spricht, ist das für Historiker vom Institut für Antisemitismus-Studien ein eindeutiger Beleg für eine antisemitische Haltung.

Mit dieser Einschätzung steht das Institut für Antisemitismus-Studien nicht allein. Auch das Simon Wiesenthal Center führte Max Blumenthal 2013 auf der Liste mit den zehn schlimmsten antisemitischen Äußerungen.

Zu 5)

Mit der Frage an den Intendanten Tom Buhrow wenden Sie sich bitte an die Intendanz des Westdeutschen Rundfunks. Der Vorgang fällt nicht in die Zuständigkeit des ARD-Hauptstadtstudios und hat mit der Kritik am Beitrag nichts zu tun.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Deppendorf
Studioleiter und Chefredakteur
ARD-Hauptstadtstudio